

Laudatio

Christiane Busch-Lüty Förderpreises 2015 an Dr. Tilman Santarius

Gerhard Oesten

Heute verleihen wir - nach 2013 - zum zweiten Mal den Christiane Busch-Lüty Förderpreises für Nachwuchswissenschaftler/-innen. Der Preis wurde in der Ausschreibung wie folgt charakterisiert:

- *Der Christiane Busch-Lüty Förderpreis für Ökologische Ökonomie richtet sich an Nachwuchswissenschaftler_innen. Er prämiert herausragende Doktorarbeiten oder Habilitationen aus der Nachhaltigkeitsforschung mit einem Druckkostenzuschuss.*
- *Der Preis wird im Gedenken an die Gründerin und Ehrenvorsitzende der Vereinigung für Ökologische Ökonomie Christiane Busch-Lüty von der VÖÖ vergeben. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses lag ihr immer besonders am Herzen.*
- *Die auszuzeichnende Arbeit soll – entsprechend dem grundlegenden wissenschaftlichen Werk von Christiane Busch-Lüty – Fragen aus dem Gebiet der sozialökologischen Ökonomie bzw. der Nachhaltigkeitsforschung behandeln. Sie soll sich durch Transdisziplinarität sowie wissenschaftliche Qualität und Originalität auszeichnen.*

Eingereicht wurden in diesem Jahr immerhin 4 Dissertationen, auf ihre Art jede für sich hoch interessant und auszeichnungswürdig. Sie stammen aus verschiedenen Fachdisziplinen, gehen von jeweils eigenen theoretischen Bezugsrahmen aus, widmen sich recht verschiedenen Problemstellung nachhaltiger Entwicklung und bedienen sich sehr unterschiedlicher Methoden. Angesichts der Qualität und der Vielfalt dieser Arbeiten schien uns - der Jury - die vergleichende Bewertung zunächst ein nicht leichtes Unterfangen. Gleichwohl kamen wir sehr rasch und einstimmig zu dem Schluss, dass sich eine Arbeit deutlich abhob - die unseres Preisträgers Tilman Santarius. Der Titel seiner Arbeit lautet

„Der Rebound-Effekt.

Ökonomische, psychologische und soziale Herausforderungen für die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch“.

Folgend will ich begründen, weshalb wir die Arbeit so herausragend und uneingeschränkt die Intention des CBL Preises treffend finden. Ich will Ihnen dazu

zunächst die Person Tilman Santarius kurz vorstellen, dann knapp gefasst die Dissertation inhaltlich wiedergeben und schließlich die Gründe für unsere Entscheidung nennen.

Person

Sie, lieber Herr Santarius sind 40 Jahre alt. In Ihrer persönlichen Homepage bezeichnen Sie sich selbst als wissenschaftlichen Autor. Ihre Themen sind Klimapolitik, Handelspolitik, nachhaltiges Wirtschaften und globale Gerechtigkeit. Dazu haben Sie – z.T. in Co-Autorenschaft - seit rund 15 Jahren eine große Zahl von Zeitschriftenartikeln und drei wichtige und viel beachtete Monographien veröffentlicht. Hervorheben möchte ich diese:

- den Report „Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit“, 2005 mit Sachs zusammen veröffentlicht - inzwischen auch auf englisch, spanisch, italienisch und japanisch erschienen:
- den Bericht „Slow Trade – Sound Farming. Handelsregeln für eine global zukunftsfähige Landwirtschaft“ von 2007 mit Sachs zusammen veröffentlicht - inzwischen in viele Sprachen übersetzt sowie ihre Mitwirkung an
- der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ von 2008.

Sie haben Soziologie, Ethnologie und Volkswirtschaft studiert. Während ihres Studiums haben Sie freiberuflich für Greenpeace und die Unternehmensberatung Kienbaum Management Consultants GmbH gearbeitet. Nach dem Studium haben sie von 2001 bis 2009 als Projektleiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und von 2009 bis 2011 als Referent für Internationale Klima- und Energiepolitik bei der Heinrich-Böll-Stiftung gearbeitet und an vielen wichtigen Projekten mitgewirkt.

2011 haben Sie die Arbeit an ihrer Dissertation zum “Rebound-Effekt” an der Universität Kassel begonnen, finanziell ermöglicht durch ein Stipendium der Rosa Luxemburg Stiftung. Die Dissertation haben sie in diesem Jahr im März eingereicht. Gutachter waren die Professoren Christoph Görg und Ulrich Brand. Die Disputation im Juli haben Sie – wie man hört – mit Bravour bestanden.

Beeindruckend ist schließlich ihr zivilgesellschaftliches Engagement – beispielhaft genannt seien: Seit 2007 ehrenamtliches Vorstandsmitglied bei Germanwatch; Mitwirkung im Forum Umwelt&Entwicklung; 2010 Konzeption und Mitwirkung beim NGO Kongress „Countdown to Copenhagen“; 2003 und 2005 Initiierung und Ko-Konzeption der NGO Konferenzen „McPlanet.com“.

Das ist alles ungemein beeindruckend. Deshalb verwundert auch nicht, dass die meisten von uns Sie kennen, vor allem durch das Studium Ihrer wichtigen Arbeiten.

Inhalt der Dissertation

Das Thema der Arbeit ist also der Rebound-Effekt. Folgend gehe ich davon aus, dass Sie alle mehr oder weniger wissen, worum es dabei geht – Rebound-Effekte sind das zentrale Problemfeld für die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der absoluten Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch mittels

technisch-ökonomischer Effizienzsteigerungen in Produktion und Konsumption. Tilman Santarius will dazu mit seiner Dissertation die Ursachen und Wirkungen des Rebound-Effekts systematisch und aus interdisziplinärer Perspektive untersuchen. Seine Fragestellung lautet:

„Unter welchen Bedingungen und mit welchen genauen Wirkungsmechanismen führen Energieeffizienzsteigerungen zu einer Expansion der Energienachfrage? Und: Stellen sich diese Rebound-Effekte als grundsätzliche Hemmnisse einer hinreichenden absoluten Entkopplung dar?“ (S.28).

„...Um dieser Forschungsfrage gerecht zu werden...“ – so schreiben Sie auf S. 28 weiter – *„...bedarf es einer interdisziplinären Analyse auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Abstraktions- und Handlungsebenen...“* Insbesondere mit Bezug auf Polanyi argumentierend nennen Sie folgende drei Handlungsebenen als besonders bedeutend für Ihre Untersuchungsfrage:

- die Ebene von Individuen - die Akteurs- und Handlungsebene
- die Ebene von sozialen Institutionen im Sinne von sozial geteilten Normen, Werten, Moralvorstellungen und Leitbildern
- sowie schließlich die Wirtschaft im Ganzen als jenes gesellschaftliche Subsystem, dessen Wandel für eine sozial-ökologische Transformation von herausragender Bedeutung ist.

Die höchst anspruchsvolle Absicht der Dissertation ist also nicht mehr und nicht weniger die problemrelevanten umfangreichen Theorien und Studien aus Mikro- und Makroökonomie, Psychologie, Soziologie und Gesellschaftswissenschaften aus explizit interdisziplinärer Sicht

- bezüglich des jeweiligen Erklärungspotentials zu analysieren
- so Rebound-Effekte aus ganzheitlicher Sicht besser verstehen zu können und
- zukünftigen Forschungsbedarf genauer identifizieren zu können.

Wie bereits gesagt – höchst anspruchsvoll. Mir ist – trotz der inzwischen umfangreichen Literatur zum Rebound-Effekt – keine Arbeit bekannt, die auch nur ansatzweise einen derartigen zusammenschauenden interdisziplinären Durchgang durch Mikro- und Makroökonomie, Psychologie, Soziologie und Gesellschaftswissenschaften mit theorieorientierten Anspruch wagt.

Wie wird nun dieser Anspruch – Antworten zur Forschungsfrage methodisch und theoretisch sauber finden – eingelöst?

Das Kapitel 3 bietet zunächst eine kenntnisreiche, vorzügliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskurse zum Rebound-Effekt. Schon diese zusammenschauenden Analysen sind überaus erhellend.

- Denn es zeigt sich, dass von klaren Kausalzusammenhängen kaum gesprochen werden kann, was den Autor zu einer eigenen Definition des „Rebound-Effekt“ führt: Diesen versteht er *„... als eine gesteigerte Nachfrage*

nach einer Energiedienstleistung, die von einer Energieeffizienzsteigerung bedingt oder zumindest ermöglicht wurde.“ (S.40)

- Als besondere Herausforderungen der interdisziplinären Perspektive zeigt sich, dass zugleich mit unterschiedlichsten Methoden gearbeitet werden muss - historisch, deskriptiv-analytisch, typologisch und theoriebildend
- Und schließlich werden zwei wichtige grundlegende methodische Probleme deutlich und von ihnen diskutiert: die „Ursache-Wirkungs-Relativität“ sowie die „Mikro-Makro-Diskrepanz“.

Im Hauptteil ihrer Arbeit werden in den folgenden sechs Kapiteln 4 bis 9 nun verschiedenste Rebound-Effekte auf den unterschiedlichen Handlungsebenen erörtert:

- finanzielle, motivational-psychologische und habituelle Ursachen von Rebound-Effekten auf der Akteurs- und Handlungsebene,
- industrielle, volkswirtschaftliche und strukturelle Ursachen eher auf der gesellschaftlichen Ebene.

Aus Zeitgründen kann ich auf diese Kapitel nicht im Einzelnen eingehen, was wegen der Fülle erkenntnisfördernder, innovativer und inspirierender Ergebnisse sehr bedauerlich ist.

Zusammenfassend jetzt so viel: Jede dieser Darstellung verschiedener Faktoren von Rebound-Effekten ist bezüglich Theoriekenntnis, Analyse von Zusammenhängen und Aufzeigen von Forschungsbedarf ausgezeichnet und überaus erkenntnisfördernd. Mit der Identifikation und der theoretischen Erörterung von motivationalen, habituellen und strukturellen Faktoren haben Sie wissenschaftliches Neuland in der Rebound-Forschung betreten. Ich habe alle diese Kapitel – wie die Kolleginnen und Kollegen der Jury – mit Begeisterung und großem Zugewinn an Wissen gelesen.

Im abschließenden 10. Kapitel – arg bescheiden mit Schlussfolgerungen überschrieben – werden die Untersuchungsergebnisse rückbezogen auf den theoretischen Bezugsrahmen der Dissertation – die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Transformation – und eingehend diskutiert. Abschließend werden sehr interessante weiterführende Problemstellungen für zukünftige Forschungen benannt.

Würdigung

Ich muss gestehen: Als ich ihre Arbeit erhielt, war mein erster Gedanke – was will er denn noch Neues in seiner Dissertation schreiben, nach all den richtig guten und wichtigen Veröffentlichungen, die ich von Tilman Santarius bis dahin bereits zum Rebound-Effekt gelesen hatte. Ich erwartete eine Zusammenstellung von bereits Veröffentlichtem und startete die Lektüre – zugegen – wenig motiviert. So voreingenommen empfand ich denn auch die ersten Kapitel mit Problem- und den konkreten Fragestellungen erst mal recht „vollmundig“.

Meine Motivation änderte sich allerdings schon nach wenigen Seiten Lektüre – denn dies ist eine außergewöhnliche, wichtige und inspirierende Dissertation – so das Urteil der Jury:

- beeindruckend umfangreich,
- dem Anspruch interdisziplinärer Zusammenschau und Diskussion der vorliegenden theoretischen und empirischen Studien zu Rebound-Effekten gerecht werdend,
- überaus kompetent,
- kritisch diskutierend und
- die Forschung deutlich weiter führend.

Dazu ist die Arbeit sehr gut verständlich geschrieben – mit vielen instruktiven Abbildungen und Typologien. Die Argumentation ist deshalb jederzeit bestens nachvollziehbar trotz der enormen Komplexität des Untersuchungsgegenstandes der Rebound-Effekte

Einer Ihrer Gutachter wertete, dass Ihre Arbeit das Potential habe, zu einem Standardwerk der Rebound-Forschung zu werden. Dem stimmt die Jury uneingeschränkt zu. Mit dieser Arbeit haben Sie – so unser Urteil – einen wichtigen kritischen Beitrag zur Diskussion über die Frage des Wirtschaftswachstums in der nachhaltigen Entwicklung und der sozial-ökologischen Transformation spätindustrieller Gesellschaften vorgelegt.

Schlussgedanken

Für unsere verehrte Ehrenvorsitzende Christiane Busch-Lüty glaube ich sagen zu können, dass wir für diesen Förderpreis keinen würdigeren Preisträger hätten finden können. Ich bin sicher, dass Christiane Busch-Lüty, lieber Herr Santarius, Ihre großartige Arbeit mit Begeisterung und wissenschaftlichem Zugewinn gelesen hätte, und von der Arbeit, Ihrem wissenschaftlichen Werdegang, Ihrem Engagement und Ihrer Persönlichkeit beeindruckt, wie wir, aus voller Überzeugung für Sie als Preisträger dieses Förderpreises gestimmt hätte.

Auf ihrer persönlichen Homepage begrüßen Sie die Besucher mit:

Aufregende Zeiten stehen uns bevor! In den nächsten drei Jahrzehnten müssen wir einen wahren Zivilisations-Sprung schaffen: neue Lebens- und Wirtschaftsweisen erfinden, die Spaß machen und zugleich von allen Menschen auf der Erde gelebt werden können, ohne unsere Existenzgrundlage zu gefährden. Was für eine Herausforderung – und was für eine Chance, die Weichen für die Weltgesellschaft der Zukunft zu stellen!

Mit meinen Veröffentlichungen möchte ich dazu beitragen, dass diese Chance gelingt....

Viel Spaß beim Lesen – ich ergänze: meiner Dissertation und meiner Homepage – und Weiterdenken, und nicht vergessen:

Another world is possible – let's make it together!

Wie wahr!!!

Der Jury, für die ich hier spreche, und mir persönlich ist es eine besondere Ehre und Herzensangelegenheit, Ihnen Herr Santarius zu diesem Preis herzlich zu gratulieren und Ihnen für die großartige, innovative und wissenschaftlich weiterführende Dissertation zu danken. Sie haben den Preis wirklich verdient. Wir wünschen Ihnen aus Überzeugung und um der Sache willen viele Leserinnen und Leser Ihrer glänzenden und lehrreichen Dissertation und ... wir von der VÖÖ wären überglücklich, wenn Sie mit uns in Verbindung blieben.